

Bericht des Jobcenter Köln

1. Aktuelle Situation im Jobcenter Köln

Aufgrund der derzeitigen dynamischen Entwicklungen durch die Corona-Krise sowie der damit verbundenen Anpassungen für die Arbeit der Jobcenter werden dem Ausschuss zwei Anlagen beigefügt.

Anlage 1: Situation im Jobcenter Köln

Anlage 2: Personalhaushalt 2021 – aktuelle Betreuungssituation

Frau Würker erläutert die vorgelegten Daten und Informationen im Ausschuss für Soziales und Senioren gerne mündlich.

2. Ergebnismonitoring zu den vereinbarten Zielen mit dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales (Bundesziele) und der Stadt Köln (Kommunale Ziele) – Stand Monat November 2020

Das Jobcenter Köln geht in dem Ergebnismonitoring-Bericht für den Monat 11/2020 (**Anlage 3**) auf die Zielerreichung bezüglich der mit dem Bund und mit der Stadt Köln vereinbarten Ziele für das Jahr 2020 ein.

3. Aktueller Sachstand zum Teilhabechancengesetz und zur Umsetzung im Jobcenter Köln

Trotz der durch Corona geprägten Arbeitsmarktlage gelingt es im Jahr 2020 weiterhin, Arbeitgeber*innen für Kund*innen zu gewinnen, die nach dem Teilhabechancengesetz förder-fähig sind. Im November konnte der 1000. Kunde über den §16i SGB II in Arbeit vermittelt werden. Stand 14.12.2020 sind in Köln bereits 1030 Kundinnen und Kunden über den §16i SGB II gefördert worden. 334 Förderungen entfallen davon auf den Zeitraum ab 01.01.2020.

Neben der Akquise von neuen Stellen liegt ein weiterer wichtiger Fokus auf dem Übergangsmanagement für Kund*innen, deren vorerst befristete Verträge in den nächsten Monaten auslaufen. Hier gilt es, die Möglichkeiten einer Weiterbeschäftigung zu eruieren und ggfs. die Vermittlung zu alternativen Arbeitgeber*innen einzuleiten.

Für das externe Coaching fand ein neuer Vergabeprozess statt. Die Erfahrungen aus der zum Jahresende beendeten Maßnahme zum externen- sowie die Erfahrungen aus dem jobcentereigenen Coaching konnten in die neue Leistungsbeschreibung einfließen. Ab dem 02.01.2020 wird das Coaching von einem neuen Träger durchgeführt. Ein nahtloser Übergang in das neue Coaching ist für die Kund*innen sichergestellt.

Im Bereich des §16e SGB II konnten zum 14.12.2020 insgesamt 264 Beschäftigungsverhältnisse gefördert werden. 130 entfallen davon auf das Jahr 2020.

4. Kommunale Eingliederungsleistungen – Jahresbericht 2019

Das Jobcenter Köln stellt den beigefügten Jahresbericht der kommunalen Eingliederungsleistungen für das Jahr 2019 vor (**Anlage 4**).

5. Rehapro – Erste Erfahrungen

Das Projekt „Segel setzen – Hafen Köln“ im Jobcenter Köln ist zum 1. Juli 2020 gestartet. Gefördert wird das Projekt aus Mitteln des Bundesprogramms rehapro. Wesentliches Ziel der geförderten Modellprojekte ist die Stärkung der medizinischen und beruflichen Rehabilitation und damit die Vermeidung von Erwerbsunfähigkeit.

Menschen mit dauerhaften gesundheitlichen Einschränkungen stoßen während ihrer (Re-)Integration in das Arbeitsleben oft auf Hürden. Das Kölner Modellprojekt setzt hier an und unterstützt, diese zu überwinden. Der „Hafen Köln“ arbeitet hier in vernetzter Zusammenarbeit mit den wesentlichen Akteuren der beruflichen Integration unter einem Dach. Kooperationen finden sich dabei mit der Bundesagentur für Arbeit als Reha-Träger, dem Berufsförderungswerk Köln, den Alexianern, dem Beruflichen Trainingszentrum Köln, der AOK und dem Integrationsfachdienst. Weitere Kooperationen wie u.a. mit der Deutschen Rentenversicherung Rheinland sind noch in der Abstimmung,

Die Startphase des Projekts bestimmte sich wesentlich durch die COVID-19-Pandemie. Insbesondere bei den Kooperationspartnern gestaltete sich während dieser Zeit die notwendige Personalsuche schwierig, was in der Folge eine Startverzögerung von Teilprojekten wie dem Gesundheitscoaching und dem Reha-Wiedereingliederungsmanagement nach sich zog. Sie sollen nun im Laufe des Oktober 2020 beginnen. Teilprojekte, die wie geplant aufgenommen wurden, zeigen hingegen einen guten Zulauf und erste Fortschritte in der Stabilisierung der Teilnehmer*innen sowie ihre Heranführung an eine berufliche Rehabilitation.

Zum Angebot (Re-)Kreativ-Arbeit liegen bereits 70 Anmeldungen vor, 52 Rehabilitanden haben bereits aktiv teilgenommen. Die Teilnehmer*innen arbeiten mit verschiedenen Materialien (Knetbeton, Pappe, Stoffe, Acrylfarben usw.) und aktivieren dadurch neue und/oder verdeckte Fähigkeiten. Durch die Ergo- und die Kunsttherapeutin angeleitet, entwickeln die Teilnehmer*innen einen Zugang zu einer neuen beruflichen Orientierung mit ihren jeweiligen gesundheitlichen Einschränkungen. Wesentlich ist die Erkenntnis: „Ich bin zwar nicht ganz gesund, aber ich kann etwas.“ Verstärkt wird diese Erkenntnis der Teilnehmer*innen zusätzlich durch einen Kompetenz-Check.

Das Angebot des Sportscoouts nutzen bereits 35 Teilnehmer*innen, die sich in der Frage, wie Sport und Bewegung in den (Arbeits-)Alltag eingebaut werden können, beraten und motivieren lassen können. Hier stehen Expertise und eigene Erfahrungen eines Teilnehmers an den Paralympics zur Verfügung, der Orientierung und Beratung auf der Suche nach einem passenden Sportangebot gibt bzw. zu Anlaufstellen und Vereinen behilflich ist.

Insgesamt werden heute bereits 157 Teilnehmer*innen durch die Lots*innen und Jobcoaches im „Hafen Köln“ betreut. Sie beraten zu allen Fragen rund um den (Wieder-)Einstieg in Ausbildung oder Beruf und steuern dabei ebenfalls die Teilnahmeplanung der

Angebote, die amtsärztliche Feststellung der dauerhaften gesundheitlichen Einschränkungen und den Bedarf an Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben. Sie leiten den Prozess der beruflichen Rehabilitation ein und koordinieren diesen ebenso trägerübergreifend.

Unterstützt wird diese Fallsteuerung durch die psychologische und medizinische Beratung und Begleitung. Beide Teilprojekte dienen dazu, einen realistischen Blick auf die Behinderung im Kontext von Arbeit und Ausbildung zu geben. Hier lernen die Teilnehmer*innen, welche Arbeitsbedingungen förderlich oder belastend auf ihre Gesundheit wirken. Sie werden beraten, unter welchen Rahmenbedingungen eine dauerhafte Beschäftigung gelingen kann und werden –wenn nötig- in der beruflichen Neuorientierung unterstützt, um eine realistische berufliche Idee zu entwickeln.

Unter Pandemie-Bedingungen ist besonders die Beratungstätigkeit erschwert. Wie in den regulären Geschäftsbereichen des Jobcenter Köln finden auch im „Hafen Köln“ die Beratungsgespräche und Kontakte zu den Teilnehmer*innen überwiegend telefonisch statt.

Aufgrund der hohen Bereitschaft der Teilnehmer*innen, ihre aktuelle Lebenssituation zu verändern, gelingt die Umstellung, sich auch in der Telefonberatung zu sensiblen Themen wie Gesundheit, Behinderung und Arbeitslosigkeit, zu öffnen. Die Mitarbeiter*innen bringen Erfahrungen in der Beratung zu diesen Themen mit. Im Wesentlichen melden die Teilnehmer*innen zurück, dass sie sich aufgrund ihrer gesundheitlichen Einschränkungen nicht mit der Beschäftigungslosigkeit abgeben wollen.

Das Corona-Kontaktkonzept, welches im Jobcenter Köln erarbeitet wurde und die Einhaltung von Abstands- und Hygieneregeln regelt, ermöglicht auch im „Hafen Köln“ persönliche Beratungskontakte. Dafür stehen zwei Beratungsbüros zur Verfügung, die speziell eingerichtet und nur durch Begleitung des Sicherheitsdienstes auf festgelegten Wegen erreichbar sind. Die Räume sind ausreichend groß (beide 30m²), um auch eine Beratungssituation mit drei Personen zu ermöglichen, denn für die Teilnehmer*innen im „Hafen Köln“ hat insbesondere die Begleitung durch Gebärdendolmetschende und Betreuungspersonen hohe Bedeutung. Die Beratungsbüros im Projekt zeichnen sich durch eine hohe Auslastung aus, wozu im Wesentlichen die Termintreue der Teilnehmer*innen beiträgt.

Im „Hafen Köln“ haben zwei Jobcoaches ihre Arbeit aufgenommen, die potenzielle Arbeitgeber über Fördermöglichkeiten und zu den Besonderheiten des Kündigungsschutzes für Menschen mit Schwerbehinderung beraten. Insbesondere im zweiten Beratungsschwerpunkt können möglicherweise vorhandene Vorbehalte gegenüber einer Einstellung von Menschen mit Behinderung abgebaut werden. Die Jobcoaches unterstützen intensiv die Bewerbungsbemühungen der Teilnehmer*innen, akquirieren geeignete Stellen und schließen Arbeitgeber für Menschen mit Behinderung als Beschäftigte auf. Die Arbeit der Jobcoaches hat bereits zur Integration von zwei Teilnehmer*innen geführt.

6. Qualifizierungsangebote während Corona

Mit Beginn der Corona-Krise war es seit Mitte März 2020 lt. der Verordnung des Landes NRW nicht mehr möglich, Angebote in privaten und öffentlichen Bildungseinrichtungen wie gewohnt persönlich durchzuführen bzw. an diesen teilzunehmen. Davon betroffen waren nahezu alle Qualifizierungs- und Unterstützungsangebote des Jobcenter Köln. Kundinnen und Kunden mit entsprechendem Unterstützungsbedarf konnten den Angeboten nicht mehr zugewiesen werden.

Um die in diese Angebote eingemündeten Menschen in ihrer Situation weiterhin zu unterstützen, hat sich das Jobcenter Köln in enger Zusammenarbeit mit den Kölner Trägerinnen und Trägern noch vor Ablauf des Monats März 2020 auf alternative Wege und Möglichkeiten der Maßnahmenfortführung verständigt.

Der zentrale Gedanke eines ersten Schrittes bestand darin, Kontakt mit den Teilnehmenden zu halten, um sie in ihrer aktuellen Situation zu unterstützen. Im zweiten Schritt wurden die Angebote auf eine alternative, also telefonische Durchführung sowie die Möglichkeit der Durchführung per Video umgestellt. Somit konnten die Angebote wiederaufgenommen werden.

Im weiteren Jahresverlauf gelang es immer besser, die Form der alternativen Maßnahmen-durchführung zu professionalisieren und mit dem Beratungsgeschäft des Jobcenter Köln zu harmonisieren. Im Rahmen telefonischer Beratungen wurde ein großes Interesse der Kundinnen und Kunden zu Themen der beruflichen Qualifizierung und Weiterbildung wahrgenommen.

So konnte es in Köln gelingen, dass die Nutzung aller Qualifizierungs- und Unterstützungsmaßnahmen wieder auf dem Niveau von vor der Corona-Krise liegt.

7. 15 Jahre SGB II

In der **Anlage 5** sind die wichtigsten Stationen aus 15 Jahren SGB II in Köln dargestellt.

Gez. Martina Würker

Anlagen:

- 1. Situation im Jobcenter Köln**
- 2. Personalhaushalt 2021 – aktuelle Betreuungssituation**
- 3. Ergebnismonitoring Monat 11/2020**
- 4. Kommunale Eingliederungsleistungen – Jahresbericht 2019**
- 5. 15 Jahre SGB II**